

Kornelimünster: neue Orgel mit „mehr Bauch“

Mit einem Adventskonzert in der evangelischen Kirche wird das **erweiterte Instrument** vorgestellt. Patenschaften für die neuen Orgelpfeifen.

VON LOTHAR STRESIUS

Kornelimünster. Die evangelische Kirche in Kornelimünster hat eine neue Orgel. Zur Orgelweihe hatte die Gemeinde am Samstag zu einem Adventskonzert eingeladen. Die alte Orgel war 1984 für einen kleineren Kirchenraum gebaut worden. Nach einer langen Planungsphase hatten sich Gemeinde und Presbyterium für eine Erweiterung und Renovierung der alten, von der Firma Eule (Bautzen) gebauten Orgel entschieden. Die zahlreich erschienenen Zuhörer konnten nun das von der Orgelbaufirma Neuhaus (Velbert) erneuerte Instrument im Einsatz erleben.

Manche Zuhörer konnten dabei erstmals auch die von ihnen über eine Patenschaft finanzierten Orgelpfeifen hören. Von den Gesamtkosten muss die Gemeinde 90 000 Euro aufbringen. Dank der großen Spendenbereitschaft, so der Vorsitzende des Orgelbauausschusses, Christoph Wieners, sei bereits ein großer Teil der Summe zusammengekommen.

Pfarrerin Ute Meyer-Hoffmann begrüßte zu Beginn die Zuhörer und erklärte das Konzert zum „Ad-

ventsgeschenk an die vielen, die gespendet haben“. Organist Christian Stähr, der auch als Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche verantwortlich für die Erweiterung war, beschrieb die neu entstandene Orgel und führte in das Konzertprogramm ein. Das Instrument ermögliche ein größeres Spektrum an Klangmischungen. „Die Orgel ist erwachsen geworden“, habe damit auch „mehr Bauch“ erworben.

Barocke Stücke zur Premiere

Die barocken Stücke (Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Casper Kerll und andere), die Christian Stähr anschließend spielte, waren solche, die bewusst das musikalische Potenzial der neuen Orgel im Blick hatten.

Nach jedem Stück sang die Gemeinde begleitet von der Orgel adventliche Lieder. Einen ökumenischen Akzent hatte das Programm bei der Magnificatvertonung von Kerll vorgesehen: Frater Antonius aus der Benediktinerabtei in der Nachbarschaft sang abwechselnd mit den Orgelpartien von Kerll das Magnificat in der Weise des Stun-



Organist Christian Stähr, der als Orgelsachverständiger für die Erweiterung des Instruments verantwortlich war, stellte der Gemeinde die neue Orgel vor. Foto: Heike Lachmann

dengebets der Mönche. Pfarrerin Meyer-Hoffmann dankte am Ende des Konzerts allen, die Planung und Durchführung des Orgelprojekts ermöglicht hatten. Nicht zuletzt war das Anke Holfter, die als Gemeindeorganistin jetzt die neue Orgel nutzen wird. Aus der alten, „niedlich“ klingenden Orgel sei jetzt eine mit einem „satten Fundament“ geworden, die eine vielfältigere „Farbigkeit“ erzeuge.

Auch für Marcel van Westen, Organist in St. Severin, Eilendorf, ist die „Eindimensionalität“ des alten Instruments zugunsten einer differenzierteren Klangfarbigkeit verschwunden.

Andere Zuhörer äußerten sich ähnlich: Pfarrer i.R. Harald Fenske war beim Singen des Gemeindeliedes „Tochter Zion“ der „viel voluminösere“ Klang aufgefallen. Ein Gemeindeglied wies darauf

hin, dass die gute Organistin der Gemeinde jetzt auch eine gute Orgel bekommen habe.

Festschrift und Konzerte

Interessierte können sich in einer Festschrift über Details der neuen Orgel informieren. Weitere Konzerte mit der neuen Orgel sind geplant am 17. Januar, 21. Februar und 13. März, jeweils um 17 Uhr.